



## **STUTE unterstützt Bundeswehr mit kompetenter Transportlogistik**

**Mit der Aufstockung der ISAF-Streitkräfte in Afghanistan wachsen die logistischen Anforderungen an die Bundeswehr. Da militärische Landtransporte von sogenanntem Wehrmaterial von Deutschland nach Afghanistan aufgrund zum Teil noch fehlender Abkommen mit einigen Transitländern derzeit noch nicht in Frage kommen, nutzen die deutschen Streitkräfte für die Erfüllung ihrer Aufgabe im Zuge der ISAF-Mission unter anderem zivile Logistikdienstleister mit einschlägigem Know-how in der Verknüpfung komplexer Transportketten. Seit über zwei Jahren sorgt die Bremer Stute Verkehrs-GmbH, eine Tochter des Kühne + Nagel-Konzerns (KN), für den reibungslosen Transport der für den Ausbau der drei unter das Bundeswehrmandat fallenden, nordafghanischen Camps (Mazar-e-Sharif, Kunduz, Feyzabad) benötigten Infrastruktur.**

Mazar-e-Sharif – als Hauptstandort der deutschen ISAF Truppen- liegt rund einhundert Kilometer südlich der usbekischen Grenze und des dortigen Flughafens Termez. Das ISAF-Camp in der Nähe der Stadt Mazar-e-Sharif bestand zu Beginn noch überwiegend aus Zelten, was sich angesichts der Schwerpunktverlagerung des Einsatzes sowie der militärischen Entwicklung und der fortgesetzten Dauer der ISAF-Mission in der Region als nicht ausreichend erwies. Deshalb erging seitens der Bundeswehr der Auftrag, dort ein vollständig befestigtes und mit kompletter Infrastruktur ausgerüstetes Armee-Camp für rund 3.000 Soldaten zu errichten.

Als Lieferanten wählten die Verantwortlichen beim Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung (BWB) nach ergangener Ausschreibung für die Lieferung mobiler Raummodule und schlüsselfertige Systemgebäude den Spezialisten Säbu Morsbach GmbH sowie Graeff Container- und Hallenbau GmbH für die Bereitstellung von mobilen Systemhallen aus.

Das Morsbacher Unternehmen Säbu erhielt den Auftrag, große Teile der Infrastruktur von Deutschland nach Afghanistan termintreu zu transportieren, vor Ort einsatzbereit aufzubauen und zu übergeben. Neben Wohncontainern lieferte Säbu vom Unternehmensstandort im nordbrandenburgischen Gransee ein komplettes Einsatzlazarett, einen kompletten Verpflegungsbereich mit Großküche, Lagerräumen und Kantine sowie weitere Spezialgebäude. Alle Systembauten sind nachweislich für militärische Zwecke geeignet und mit einem Splitterschutz ausgerüstet. Die Gebäude samt Ausstattung können für den Transport zusammengeklappt und als Containereinheiten befördert werden.

Graeff Hallenbau ist spezialisiert auf die Herstellung und Lieferung groß dimensionierter, frei tragender Spezialhallen, z.B. für die Wartung von Flugzeugen. Diese sind modular aufgebaut und sind insofern flexibel und schnell auf- und abrüstbar. Von diesen sogenannten „Transferhallen“ entstanden im Projektverlauf 28 Einheiten sowie zwei als „Giganthallen“ bezeichnete Luftfahrzeugwartungshallen (C160 und CH53).

Da sich der Bahnverkehr für den Hauptlauf als kostengünstigste und mit Blick auf das große Frachtvolumen als effektivste Transportalternative darstellte, erteilten die Lieferanten den Spezialisten von STUTE den Auftrag, eine leistungsfähige Landverbindung zwischen Deutschland und Afghanistan zu organisieren. Das Transportkonzept, bestehend aus Vorlauf per Lkw, Umschlag auf Bahnwaggons sowie auch die Einholung sämtlicher erforderlicher Transit- und Einfuhrgenehmigungen sowie Versicherung und Verzollung, wurde von STUTE unter Leitung von Felizitas Prieß, in Verbindung mit den Bahnfrachtkollegen der KN-Organisation in Deutschland und Afghanistan ausgestaltet.

Rund 6.000 Bahnkilometer liegen zwischen Berlin und Mazar-e-Sharif – eine Herausforderung für jede Transportplanung und –steuerung. Die günstigste Route, die die Bahnfrachtspezialisten ermittelt haben, ging von Berlin über Polen nach Weißrussland, Russland und von dort weiter über Kasachstan und Usbekistan bis nach Nordafghanistan.

Nach erfolgter Abholung der verpackten Systembauten im Säbu-Werk Gransee, dem Lkw-Transport nach Berlin und der dortigen Umladung auf die Bahn, ergaben sich auf dem weiteren Transportweg eine Vielzahl besonderer logistischer Anforderungen: So musste beispielsweise im polnischen Grenzbahnhof Malaszewicze die gesamte Fracht nochmals umgeladen werden, weil die Bahn ab Brest (Weißrussland) auf einer breiteren Spur verkehrt. Bei Ankunft im nordafghanischen Grenzbahnhof Hairaton musste die Ware auf Lkw verladen werden. Der Umschlag und der weitere Straßentransport nach Mazar-e-Sharif oder zum Teil auch zu den ISAF-Standorten in Kunduz und Feyzabad wurden dann von afghanischen Fuhrunternehmern in Regie von Kühne + Nagel Kabul durchgeführt.

Vor dem Hintergrund der langen Transportstrecke und der hohen Wertigkeit der Transportgüter galt dem Thema Verpackung ein besonderes Augenmerk seitens der Frachtexterten von STUTE und Kühne + Nagel. „Da die Fracht zwischen 28 und 32 Tagen auf offenen Eisenbahnwaggons unterwegs war, haben wir sehr viel Sorgfalt auf sichere und zweckmäßige Verpackungen verwandt“, so Felizitas Prieß.

Vor einer schwierigen Frage standen die Experten im Hinblick auf die Überwachung der Transportkette. „Bei jedem Umschlagprozess musste sichergestellt sein, dass die Transportgüter nicht verloren gehen bzw. dass die Ladung unbeschädigt beim Empfänger eintrifft“, so die Projektleiterin. Um allen am Transport Beteiligten die lückenlose Nachvollziehbarkeit des Transportfortschritts zu ermöglichen, wurde ein entsprechendes Informationsnetzwerk organisiert, welches tagesbezogen die benötigten Status-Informationen bereitstellte.

Für die gesamte logistische Versorgung der ISAF-Camps in Nordafghanistan wurden für alle Lieferanten während der letzten zwei Jahre weit über 500 Eisenbahnwaggons durch STUTE auf die lange Reise geschickt.

Neben der Bahnfracht stellte die Luftfracht ebenfalls eine wesentliche Komponente des Transportlogistikkonzeptes für Afghanistan dar, soweit es um die eiligeren Transporte für den Lazarettaufbau ging. So wurden von STUTE 54 Flüge mit Frachtflugzeugen des Typs Iljuschin 76 über den Mutterkonzern Kühne + Nagel gechartert und für die Lieferung von mobilen Raumsystemen nach Masar-e-Sharif für den Aufbau des dortigen Lazaretts eingesetzt.

Rückblickend lässt sich festhalten, dass alle Waren rechtzeitig ihren Bestimmungsort erreicht haben und in den aufgebauten Einrichtungen termingerecht der lebenswichtige Dienst aufgenommen werden konnte. Dies zeigt, dass die Entscheidung zur Nutzung der Bahn- und Lufttracht zwar eine komplexe jedoch richtige gewesen ist. Von der Ordnungsmäßigkeit der durchgeführten Transporte überzeugte sich die Projektleitung in einem persönlichen Vor-Ort-Besuch anlässlich der Indienststellung des Verpflegungsbereiches im Januar.